



Ludwig-Maximilian Universität München
Klassische Philologie
Fachdidaktische Übung: Repetitorium für Staatsexamenskandidaten
Sommersemester 2012
Dozent: Prof. Dr. Markus Janka
Referentin: Helena Windele
25.05.2012

Wortschatzarbeit: „Wörter lernen, behalten und erinnern“

Das Erlernen einer Fremdsprache und insbesondere ihres Wortschatzes erscheint häufig als hoffnungslose Aufgabe, ist aber unumgänglich, da nur so Kommunikation stattfinden kann.

Aristoteles/Augustinus: menschliches Gedächtnis funktioniert auf Grund von Ordnungen
→ **mentales Lexikon**

→ Lernen = Erkennung und Schaffung von **Ordnungen** innerhalb des zunächst wirren und umfangreichen fremden Wortschatzes ↔ Ungeordnetes, Chaotisches kann nicht gelernt, behalten und erinnert werden!

1. Speichern und Abrufen der Wörter

Psycholinguistische Struktur des Wortschatzes: Wortwissen wird im lexikalischen Speicher repräsentiert, dabei: → Verknüpfung von **Weltwissen** und **Wortwissen**



- ☆ **Bedeutung** der einzelnen Wörter + **Beziehung/Ordnung** zwischen den Wörtern
→ Speicherung des lexikalischen Wissens in einer Vielzahl flexibler Ordnungssysteme
→ möglichst schnelles und einfaches Abrufen

Ordnungen im mentalen Lexikon:

- Jedes Wort ist gleichzeitig Element verschiedener Ordnungsklassen.
- Ordnungen sind flexibel, offen, dynamisch. → **Netz**-Charakter
- Netze sind untereinander beweglich verknüpft.
- Je größer der Wortschatz, desto vielfältiger die Teilnetze und umso mannigfacher die möglichen Wortordnungen.
→ je mehr Wörter man weiß, desto einfacher ist es, neue dazuzulernen
- Je dichter das Netz, desto fester wird es.
→ Behalten und Erinnern der Wörter wird sicherer, schneller und einfacher

- **Begriffsnetze:** v.a. Nomen nach begrifflichen Merkmalen → hierarchische Ordnung, Verschachtelung der Wörter

- **Wortfelder:** Orientierung an sprachspezifischen Bedeutungsmerkmalen (Archismen, Seme)

- **Syntagmatische Netze:** lexikalische Solidaritäten und Kollokationen → Wörter ordnen sich mit anderen zusammen, da sie syntagmatisch häufig aufeinander folgern
- **Sachnetze:** Wörter referieren auf Sachen und Ereignisse in der Welt (räumliche und zeitliche Beziehung zueinander) → thematische Anordnung
Wörter und ihre Referenten werden verbal sowie imaginal gespeichert → besseres Behalten und Abrufen → Dominanz des Sachnetzes
- **Wortfamilien:** Bildung von Wörtern durch Ableitung und Komposition eines Grundwortes, dabei: Vermischung von Sach-, Wort- und Begriffsnetzen
- **Klangnetze:** Ordnung nach Wortlänge, Phonemstruktur, Silbigkeit oder auch Graphemstruktur → wichtige mnemotechnische Funktion
- **Affektive Netze:** affektive Nebenbedeutungen, Konnotationen → v.a. psycholinguistisch bedeutsam

2. Erinnern und Gebrauch der Wörter

Der Zugriff auf bestimmte Teilnetze des Speichers und die Selektion des richtigen Wortes erfolgen durch Voraktivierung bestimmter Netzstrukturen (*Priming-Effekt*). Das zur Rede stehende Thema aktiviert z.B. die entsprechenden Sachnetze und Wortgruppen, unterbewusst auch die affektiven Netze sowie Klangnetze → Dynamischer Prozess, Veränderung der Dominanz

Störungen:

- Verwechslungen innerhalb der Teilnetze durch Klangähnlichkeiten → Interferenz
- Missglückte Koordination zwischen syntagmatischen und paradigmatischen Teilnetzen

3. Ordnung einer Fremdsprache

Ordnungen der Muttersprache können nicht einfach auf Fremdsprache übertragen werden ↔ dennoch: **Interlexikon** sowie Übertragbarkeit der **Ordnungsprinzipien** → Aufgabe **intra-linguale, genuine Netze** und Ordnungen im Wortschatz der Fremdsprache zu schaffen und diese mit einzelsprachlichen Regeln zu füllen.

Probleme und Auffälligkeiten:

- Fehlen affektiver Netze
- Lerner lassen sich stark von Klangähnlichkeiten leiten
- Unterschiedliche soziokulturelle Sachen/Sachverhalte (Sachnetz)
- Selektive Mechanismen: Versuch, das offene System des Wortschatzes zu reduzieren und das System in Gleichgewicht zu bringen (Stabilität)
- Polarisierung bestimmter Strukturen
- Synonyme, Antonyme, Hyperonyme, Hyponyme in verschiedenen Sprachen nicht symmetrisch
- Verschiedene Polysemie und Metaphorik
- Divergierende Kollokationen

4. Didaktische Hinweise und Forderungen

- Mehr Raum für Wortbildung im Vokabelunterricht (→ Bildung von Wortfamilien)
- Stärkere Aktivierung von Klangnetzen
- Affektive Belebung der Sprache
- Zentrale Stellung des Sachnetzes, aber davon ausgehend Aufbau anderer Netzstrukturen!
- *learning by doing!*

Quelle: Bernd Kielhöfer, Wörter lernen, behalten und erinnern, in: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 47, 1994, S. 211-220.

Literaturangabe: Bernd Kielhöfer, Wörter lernen, behalten und erinnern, in: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 47, 1994, S.211-220.